

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. **Illustr. Sonntags-Blatt** (wöchentlich),  
2. **Sine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich 1 Mal).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
zu  
**Pulsnik.**  
und des Stadtrathes

**Inserate**  
sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einpaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen**  
bei  
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Gaasen-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Roffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

**Zweihundvierzigster Jahrgang.**

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 1.

1. Januar 1890.

## Grundstücks- und Mobilien-Versteigerung.

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlasse des Bauerngutsbesizers **Carl Friedrich August Frenzel** in Dhorn gehörige  
**Bauerngut**

Nr. 154 des Brd.-Cat für Dhorn, Fol. Nr. 14 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dhorn M. S.  
16 Hectar 50,3 Ar (29 Acker 246 □=Ruthen)  
umfassend und mit 294,80 Steuereinheiten belegt, auszugsfrei

am 15. Januar 1890,  
Vormittags 10 Uhr

durch das unterfertigte Gericht an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Das Bauerngut ist ortsgewöhnlich auf 18,000 Mark gewürdet worden. Auf demselben lasten Hypotheken im Gesamtbetrage von 5200 Mark sammt Anhang,  
53 M. 46 Pf. Landrenten und 56 M. Landeskulturrenten

Am gedachten Tage nach erfolgter Grundstücksversteigerung und nach Befinden am folgenden Tage soll ferner öffentlich durch die Ortsgewichte das zum Grundstück ge-  
hörige Inventar an Vieh, landwirthschaftlichen Erzeugnissen und Geräthen gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Die Bedingungen für die Versteigerung des Grundstücks, sowie ein Verzeichniß der zur Versteigerung gelangenden Inventarstücke werden auf Verlangen abschriftlich  
mitgetheilt.

Auch sind dieselben an der Gerichtstafel, im Weizmann'schen Gathofe zu Dhorn und im Nachlassgrundstücke ausgehängt.  
Pulsnik, den 21. Dezember 1889.

Das Königl. Amtsgericht.  
Dr. Hempel.

Die Genossenschaft **Thonzurichtwerk Pulsnik** ist nach Ablauf der für ihr Bestehen im Genossenschaftstatute bestimmten Zeit aufgelöst und solches auf Fol. 117 des  
mit dem Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts verbundenen Genossenschaftsregisters heute verlaublich worden.  
Pulsnik, am 28. Dezember 1889.

Das Königl. Amtsgericht.  
Dr. Hempel.

## Bekanntmachung.

Nach stattgefundener Ergänzungswahl besteht der **Bezirksausschuß** von Anfang des Jahres 1890 an aus folgenden Mitgliedern: Herrn Rittergutsbesitzer **Reich** auf  
**Biehla**, Herrn Major a. D. **von Wiedebach** auf **Wohla**, Herrn Kammerherr **von Büna** auf **Bischheim**, Herrn Bürgermeister **Dr. Feig** in **Ramenz**, Herrn Bürgermeister  
**Schubert** in **Pulsnik**, Herrn Gemeindevorstand **Hornuff** in **Brauna**, Herrn Gemeindevorstand **Körner** in **Hauswalde**, Herrn Gemeindevorstand **Gersdorf** in **Neukirch**.  
Ramenz, am 20. Dezember 1889.  
Königliche Amtshauptmannschaft  
von **Zeischwitz**.

## Bekanntmachung.

die Verpflichtung der in landwirthschaftlichen und gewerblichen Betrieben beschäftigten Familien-Angehörigen zur Krankenversicherung, sowie die Kranken-  
kontrolle in den Gemeindefrankenversicherungsverbänden betreffend.

Die Königliche Amtshauptmannschaft sieht sich veranlaßt, zu Beantwortung wiederholter Fragen und Klagen folgende Grundsätze zur öffentlichen Kenntniß zu bringen,  
sowie zur Nachachtung, namentlich für die Vorstände der Gemeindefrankenversicherungsverbände und Ortskrankenkassen, sowie für die Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des Bezirks

1. Es wird darüber geklagt, daß in immer größerem Umfange die Familienangehörigen, welche ohne Gesindezeugnißbuch oder sonstigen Arbeitsvertrag und ohne bestimmte  
Bezüge an Lohn oder Gehalt in landwirthschaftlichen und gewerblichen Betrieben beschäftigt werden, sich von der Gemeindefrankenversicherung zurückziehen, weil sie der Meinung sind,  
nicht dazu verpflichtet zu sein. Den Kassenvorständen sowie den Gemeindevorständen und Gutsvorstehern, welche darüber zu wachen haben, daß sich Niemand unberechtigter Weise  
der Versicherungspflicht entzieht, wird hiermit die Befolgung folgender Grundsätze bei Beurtheilung der Versicherungspflicht solcher Familienangehöriger empfohlen:

a. Bei denjenigen erwachsenen arbeitsfähigen Personen, welche in dem Betriebe ihrer Angehörigen thätig sind, ist die Dienste eines Arbeiters, eines Knechtes oder einer  
Magd versehen, dem Unternehmer dadurch einen Arbeiter ersparen und sich infolge ihrer körperlichen und geistigen Beschaffenheit ihren Unterhalt auch anderwärts  
erarbeiten könnten sind die gewährten Naturalbezüge auch ohne besondere Vereinbarung als **Entgelt** für die geleisteten Dienste anzusehen und die betreffenden  
Personen sind demgemäß **versicherungspflichtig**.

b. Anerkennung, geistig oder körperlich zurückgebliebene, sowie überhaupt solche Personen, welche sich bei ihren Angehörigen vorwiegend um der Familienpflege und  
des Familienschutzes willen aufhalten, werden in der Regel von der Krankenversicherungspflicht ausgenommen sein.

c. Die nach Punkt a. versicherungspflichtigen, in landwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen können nur dann von der Versicherungspflicht **befreit** werden,  
wenn der Betriebsunternehmer in dem, in § 136 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forst-  
wirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, geordneten Verfahren seine Leistungsfähigkeit zu Uebernahme der Krankenfürsorge nachgewiesen hat.

2. Weiter wird in den Gemeindefrankenversicherungsverbänden über mangelnde Krankenkontrolle geklagt. Dieselbe ist unentbehrlich, um die Krankenkassen vor mißbräuch-  
licher eigennütziger Ausbeutung der gebotenen Vortheile zu schützen; sie wird auch in allen geordneten Krankenkassen, namentlich den freien Hilfskassen streng gehandhabt. Bei der  
Gemeindefrankenversicherung muß die Organisation der Krankenkontrolle von der Gemeinde im Gemeindebezirk und von dem Gutsbesitzer im Gutsbezirk ausgehen. Der Gemeindevor-  
stand, bez. der Gutsvorsteher muß dafür sorgen, daß eine wirksame Krankenkontrolle gehandhabt wird. Da er dieselbe nicht in allen Fällen selbst übernehmen können, so ist es  
seine Pflicht, andere dazu geeignete Personen damit zu beauftragen. Diese Pflicht folgt daraus, daß durch die Krankenkassen die Krankenversicherung den Gemeinden übertragen worden  
ist und zur Gemeindeverwaltung, gehört, für deren ordnungsmäßige Führung der Gemeindevorstand verantwortlich ist, ebenso wie der Gutsbesitzer und bez. dessen gesetzlicher Vertreter  
in allen Polizei- und Verwaltungsangelegenheiten, der Gutsvorsteher in den Gutsbezirken. Auf diese Pflicht werden die Gemeindevorstände und Gutsvorsteher hiermit nachdrücklich  
hingewiesen; wenn durch Vernachlässigung dieser Pflicht der Gemeindefrankenversicherungskasse Nachteile und Verluste erwachsen, so kann wohl der Fall eintreten, daß sie auch civil-  
rechtlich dafür haftbar gemacht werden.  
Ramenz, am 27. Dezember 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft  
von **Zeischwitz**.

## Ortskrankenkasse zu Pulsnik.

Durch den in der Generalversammlung am 16. dieses Monats gefaßten Beschluß ist es den Kassennmitgliedern während des Monats Januar 1890 freigestellt  
worden, an welchen der hiesigen Herren Aerzte sie sich in Krankheitsfällen wenden wollen, was hiermit den Kassennmitgliedern bekannt gegeben wird.  
Pulsnik, am 31. Dezember 1889.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.  
**Gustav Köhnig**, Vorsitzender.

## Zum neuen Jahre!

Im ewigen Wechsel der Zeiten ist wiederum ein Jahr hinabgefallen in das Meer der Ewigkeit und ein neues Jahr steht im Begriff seinen Kreislauf zu beginnen. In diesem bedeutungsvollen Momente aber, da wir uns an der Scheidegrenze befinden, ist unser Blick nach vorwärts und nach rückwärts gewendet und während wir im Geiste nochmals das vergangene Jahr mit seinen Freuden und Schmerzen, seinen frohen wie trüben Erinnerungen an uns vorübergleiten sehen, lenkt sich unser Sinnen dem noch im Dämmerlicht vor uns liegenden neuen Zeitabschnitte zu. Was er in seinem Schooße in sich birgt, ob mehr der heiteren oder mehr der dunkeln Loose, das vermögen wir mit all' unserm Dichten nicht zu ergründen, und erst die Entwicklung der Ereignisse selbst wird nach den unabänderlichen Gesetzen der göttlichen Weisheit die Antwort auf die Frage nach unseren künftigen Schicksalen bringen. Darum gilt es, sich am Scheidepunkte zweier Jahre mit Muth und Vertrauen zu wappnen, und die Erinnerung an das, was die Vergangenheit an Schwerem und Ernstem für uns vielleicht gezeitigt, zurücktreten zu lassen gegenüber der freudigen Entschlossenheit und Zuversicht, die unsere Leitsterne im neuen Jahre sein sollen, und wenn uns diese Vorsätze befehlen, so kann uns vor dem, was die Zukunft auch bringen möge, nicht mehr bangen.

Dies gilt aber nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die Völker, denn im Volksleben wechseln ja Sturm und Sonnenschein, Glück und Unglück, Segnungen und Prüfungen mit einander ab und darum heißt es für die Völker gleichfalls, den Fügungen des Schicksals nachzugehen und die politischen Ereignisse des nun vollendeten Jahres 1889 den Glauben an fernere Erhaltung des Weltfriedens machtvoll erstarren lassen und soweit menschliches Ermessen reicht, dürfen daher die Völker Europas die Sonne des neuen Jahres mit den frohesten, friedenszuversichtlichen Erwartungen begrüßen. Allerdings entsprechen dem erfreulichen Stande der gegenwärtigen internationalen Beziehungen nicht immer die inneren Zustände der einzelnen Staaten, und fast überall, wohin wir in Europa schauen, offenbart sich ein lebhafter Kampf der parteipolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze. Dieser Kampf schlägt nicht zum Wenigsten auch in unseren deutschen Vaterlande seine Wellen, und noch in den letzten Wochen des alten Jahres zeigte namentlich die wiederum emporflammende bergmännische Bewegung, daß wir in Deutschland auch ferner hinaus mit jenen Gegensätzen zu rechnen haben werden. Aber wir dürfen trotzdem hoffen, daß dieselbe durch die patriotische Einsicht der Mehrheit des deutschen Volkes wie durch die Weisheit und Klugheit seiner Fürsten und deren Berather schließlich doch immer wieder überwunden werden. Und so möge das neue Jahr 1890 mit der zuversichtlichen Erwartung angehtreten werden, daß in demselben das deutsche Reich fernerhin auf allen Gebieten blühe und gedeihe!

## Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** Zum vierten Male innerhalb weniger Monate wurden die Bewohner unseres Nachbarortes Großröhrsdorf durch Feuer signale erschreckt. Am Sonntag Abend zwischen 9 und 10 Uhr brannte das dem Gutsbesitzer, früheren Gemeindevorstand Herrn Schöne gehörige Bauergut, bestehend in Wohn-, Stallgebäuden, Scheune und Schuppen, bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Mobiliar und das Vieh konnte größtentheils gerettet werden. Wie bei den in kurzer Zeit vorhergegangenen Bränden, wird auch hier Brandstiftung vermuthet.

**Pulsnitz.** Wie alljährlich, so hat auch dieses Jahr die Familie Hempel in Dorn am ersten Weihnachtsfeiertage eine Anzahl arme und würdige Personen um sich versammelt und dieselben durch allerhand nützliche Geschenke hoch erfreut und beglückt. Bohne Gott die Liebe und Mithätigkeit dieser Familie!

Die Beförderung von Gepäck ohne gleichzeitige Lösung von Fahrkarten ist auf den sächsischen Staatsbahnen schon seit längerer Zeit nachgelassen; es können Gepäckstücke aller Art, sowie auch Güter, Hunde und sonstige kleine Thiere in Kässen, sofern sie sich zur Beförderung im Packwagen eignen, zur tarifmäßigen Beförderung auf Staatsbahnen zu allen Personenzügen (auch Schnellzügen) aufgegeben werden. Während aber seither als Mindestbetrag die Fracht für 20 Kilogramm und mindestens 1 Mk. erhoben wurde, kommt vom 1. Januar l. J. ab die Fracht für 20 Kilogramm und mindestens der Betrag von 50 Pfg. bei Aufgabe zu Personenzügen und von 1 Mk. bei Schnellzügen zur Erhebung.

Dem Dresdner Comitee für die Dresdner Pferdeausstellungen ist auch für nächstes Jahr wieder die Erlaubniß zu einer Auspielung von Pferden, Fahr- und Reitgegenständen, welche auf der für den 17., 18. und 19. März 1890 in Dresden in Aussicht genommenen Pferdeausstellung mit zur Ausstellung gelangen, sowie zum Vertriebe der Loose dieser Auspielung im Königreiche Sachsen Erlaubniß erteilt.

**Dresden, 28. Dezbr.** Heute beging Herr Geh. Hofrath Ackermann das 25jährige Jubiläum in seiner Eigenschaft als Vorsteher unseres Stadtverordnetenkollegiums. Schon vor fast 12 Jahren, am 17. Februar 1878, feierten die Stadtverordneten das 25jährige Jubiläum ihres Vorstehers als Mitglied des Collegiums. Es fand Festakt im Stadtverordneten-Saale und Festmahl im Belvedere der Brühl'schen Terrasse statt. Hofrath Ackermann steht im 70. Lebensjahre.

Ein übles Weihnachtsandenken an den ersten Feiertag hat die 21jährige Tochter des Gastwirths Herrn. Ahnert in Porsberg davongetragen. Das Mädchen wurde von dem Gärtner Bär daselbst mit einem geladenen Revolver scherzhaft bedroht. Trotz aller Bitten, dies zu unterlassen, suchte der Gärtner mit der Schußwaffe immer mehr herum. Dieselbe entlud sich und ging eine Kugel in den linken Oberarm des Mädchens, welches nach dem Carolahause gebracht wurde.

Die sächsische Regierung hat die Errichtung einer Postschule als eine gewerbliche Fachschule in Lommahsch genehmigt. Die Eröffnung erfolgt Ostern nächsten Jahres. Die Anstalt unterscheidet sich im Wesentlichen dadurch von gleichen Unternehmen, daß sie unter der Oberaufsicht der königlichen Regierungsbehörden und des Stadtrathes steht.

**Rosfen, 27. Dezember.** Unmittelbar nach gehaltenen Gastpredigt wurde gestern der bisherige Hilfsgeistliche zu Großröhrsdorf bei Pulsnitz, Predigtamts-candidat Eger, einstimmig zum Diaconus an hiesiger Kirche erwählt.

Von der königl. Kreishauptmannschaft zu Bautzen ist folgende Verordnung hier eingegangen: Nach einer Mittheilung der königl. Veterinärkommission hat die Maul- und Klauenseuche in den Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Posen und Schlesien eine so erhebliche Ausbreitung genommen, daß es durchaus gerecht erscheint, das Verbot der laufiger Viehmärkte vorläufig und mindestens noch so lange aufrecht zu erhalten, bis etwa der Mitte nächsten Monats zu erwartende weitere Seuchenbestandsbericht einen Nachlaß der Seuche ergeben sollte.

Auch Bautzen hat nun seinen „Bierpalast“. Der an der Ecke der Tuchmachergasse und Hospitalstraße errichtete Holzgiebelbau, welcher mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet wurde, dient dem Ausschank der Münchener Unionsbrauerei.

Die ruchlosen Diebe, welche in den letzten Monaten viel Kirchen der Niederlausitz beraubt und beschimpft haben, setzen noch ihr Handwerk fort. So haben sie in voriger Woche wieder in Brauchtsdorf, Großkirchen und Gerchenborn die Kirchen heimgesucht, die Gotteskasten zer schlagen und ausgeleert. Ja, sie gehen in ihrer gewissenlosen Frechheit jetzt schon so weit, daß sie in den Gotteshäusern auf den Kirchbänken hingestreckt und mit den Altartüchern bedeckt, sorglos übernachteten. Da es vorgekommen ist, daß weit von einander liegende Kirchen in ein und derselben Nacht zugleich beraubt wurden, so darf man wohl auf das Vorhandensein einer geradezu organisirten Bande schließen.

Der Vorstand der Genossenschaft sächsischer Feld-diaconen erläßt in Gemeinschaft mit dem Landesverein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger einen erneuten Aufruf zur Betheiligung an der freiwilligen Krankenpflege im Kriege. Dies patriotische Werk muß schon in Friedenszeiten möglichst vollkommen organisiert sein, wenn es in der entscheidenden Stunde dem Vaterlande von Nutzen sein soll. Der Aufruf erfuhr deshalb alle diejenigen junger Männer, welche militärfrei sind oder ihrer Dienstpflicht genügt haben, sich an dem demnächst wieder beginnenden vorbereitenden Unterricht und dem etwa im März stattfindenden vierwöchentlichen Unterrichtscursus im Dresdner Stadtfranken-haus zu betheiligen.

Es gelangte zur Kenntniß der Zwickauer Polizei, daß eine daselbst wohnhafte Bergarbeiters-Gehfrau ganze Partien Manufacturwaren in ihrem Besitze habe, welche ihr von einer Verkäuferin eines Zwickauer Manufacturwarengeschäfts zugesteckt worden seien. Eine bei der Frau vorgenommene Auszählung förderte auch überraschende Resultate zu Tage, ein förmliches Lager deraartiger Waren fand die Polizei wohlverwahrt bei der Gehlerin: Kleiderstoffe, seidene Tücher, Sammet- und Seidenstoffe, Decken, Garne und Strümpfe, kurz, eine vollständige Kollektion im Werthe von mehreren hundert Mark.

In Neustadt bei Leipzig wurde dieser Tage in einem Restaurant dem 22jährigen Kellner aus Gutendorf ein Brief mit 800 Mk. übergeben, den er in die Wohnung eines im Restaurant anwesenden Gastes bringen sollte. Gegangen ist der Kellner, aber — wiedergekommen ist er nicht. Jedensfalls beabsichtigte er eine kleine fidele Weihnachtsreise, so lange die 800 Mark reichen.

Der landwirthschaftliche Kreisverein zu Leipzig hat beschlossen, den Antrag, betreffend die Abhaltung des Erntedank- und Kirchweihfestes an einem Tag in ganz Sachsen, nicht zu befürworten. An dem Bestehen solcher althergebrachter Einrichtungen, wie Ernte- und Kirchweih-feste, dürfte nicht gerüttelt werden.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Die kaiserlichen Majestäten sind am Montag von Potsdam nach Berlin übergesiedelt, um dort am Neujahrstage die Glückwünsche der Hofstaaten, Fürstlichkeiten, Generale, Minister, der fremden Vertreter u. s. w. entgegenzunehmen. Am Sonnabend arbeitete der Kaiser, dessen Befinden jetzt wieder vortreflich ist, im Neuen Palais in Potsdam mit dem General von Hahnke, dem Kriegsminister und dem Grafen Waldersee. Zur Tafel waren die Prinzen Wilhelm und Max geladen. Am Sonntag besuchten die hohen Herrschaften den Gottesdienst. Nachmittags war Familientafel. Der Großherzog von Baden, welcher an der Influenza erkrankt war, ist bereits wieder hergestellt. — Der Kaiser hat genehmigt, daß der jedesmalige Landesdirector der Provinz Posen die Bezeichnung Landeshauptmann führen soll.

Der Kaiser hat die Berliner Schloßfreilichtlotterie genehmigt. Es sollen 200,000 Loose zu 200 Mark ausgegeben werden, und zwar sind die Loose in fünf Classen eingetheilt, wobei die Preissätze für die Loose folgendermaßen festgesetzt sind: Erste Klasse 52 Mark, zweite und dritte Klasse je 20 Mark, vierte Klasse 36 Mark, fünfte Klasse 72 Mark. Entsprechend sind auch die Ge-

winne vertheilt, die von 600,000 Mark bis 500 Mark hinabgehen.

Laut der Saarbrücker Zeitung hat die königliche Bergwerksdirektion des Saargebietes an ihre sämtlichen Abnehmer folgendes Rundschreiben abgesandt: „Wir bedauern sehr, Ihnen mittheilen zu müssen, daß ein großer Theil unserer Gruben von einem erneuten Arbeiter-Ausstande betroffen worden ist. Da Arbeitsstellen die Gruben von der Verpflanzung zur vollständigen Lieferung entbinden, so können wir sichere Zufuhren für die nächste Zukunft nicht in Aussicht stellen.“

**Greiz, 26. Dezbr.** Eine eigenthümliche Gebietsverwirrung hat das altenburgisch-sächsische Dorf Rückersdorf aufzuweisen. Nicht nur, daß man abwechselnd den Fuß auf altenburgisches und sächsisches Gebiet setzt, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt, welchem Landesherrn Kirche, Pfarre und Schule gehört. So übt das Patronatsrecht über die Pfarrei das sächsische Rittergut Liebschwitz bei Gera aus, während das der Schule, sowie die Verwaltung der geistlichen Anstalten in den Händen der altenburgischen Regierung liegt. Zwei Wirthshäuser aber, im östlichen Theile des Ortes etwas abgeändert gelegen, von welchen Niemand weiß, auf wessen Grund und Boden sie errichtet sind, gehören keinem Landesherrn an, kein Staat hat bis jetzt Anspruch erhoben, unter Schutz und Schirm des Königreichs Sachsens gestellt, zahlen die Gläubigen bis auf den heutigen Tag noch keine Steuern und werden die Militärpflichtigen auch nicht zum Eintritte in das Heer herangezogen.

**Mürnberg.** Der hiesige General-Anzeiger veröffentlicht einen solchen eingetroffenen Brief Dr. Peters, den dieser unterm 8. Oktober an seinen in Nürnberg lebenden Bruder gerichtet. Damals war Peters schon jenseits der wasserlosen Steppe. Die Nachricht von seiner Ermordung erscheint demnach falsch. Das Gerücht von seinem Tode ist wahrscheinlich durch die am 6. Oktober stattgehabten Kämpfe mit den Gollas entstanden. Peters erkrankte eine befristete Anstalt. Er und seine Leute waren gesund. Er hat die Gegend bis zum Kenia untersucht und ausreichend Lebensmittel.

**Oesterreich.** Es giebt wohl nichts Charakteristischeres für die innere Lage Oesterreichs, als das in den Weihnachtsbetrachtungen der deutsch-böhmischen Presse die Frage der Reichsrathsabstimmigkeit besprochen wird und daß in den deutschböhmiischen Blättern mit allem Nachdruck die Forderung erhoben wird, die deutschböhmiischen Abgeordneten mögen, so lange die berechtigten Forderungen des deutschen Volkes nicht voll und ganz befriedigt sind, nicht nur den böhmischen Landtag, sondern auch den Reichsrath nicht betreten. Besonders bemerkenswerth ist aber ein Artikel, welchen der Abgeordnete Baron Dumreicher in der „Bohemia“ unter der Aufschrift „Gemeinbürgerschaft“ veröffentlicht. Dieser Artikel knüpft an die Interpellationsantwortung des Grafen Taaffe an und betont, daß diese Antwort das Ziel verfolgt habe, die unverfennbare Erregung der Gesamtheit der Deutschen dadurch zu beschwichtigen, daß sie die Angelegenheit in den Rahmen einer provinziellen Frage zurückdrängte. Dem gegenüber stellt Baron Dumreicher die Reichsrathsabstimmigkeit als ein Gebot der deutschen Solidarität hin, indem er erklärt, die Enthaltung der Deutschen in Böhmen bleibe eine halbe That, so lange ihr nicht eine größere That aller Deutschen in Böhmen nachfolge. Wir zweifeln nicht, daß diese folgen-schwere That noch den Gegenstand sehr eingehender und überlegter Beratungen bilden wird, wie ja auch der Abgeordnete Dumreicher eine wohlüberlegte und keine leicht-herzige That verlangt. Daß aber aus dem Kreise der deutschen Reichsrathsabgeordneten solche Stimmen sich erheben, zeigt, wie ernst die Lage geworden ist, und die Antwort, welche Graf Taaffe auf die Interpellation Pleners erteilte, hat wahrhaftig nicht geringen Antheil an der Entwicklung der Dinge.

**Prag, 27. Dezember.** Die Abgeordneten Dr. v. Plener und Baron Scharfshmid sind gestern hier eingetroffen. Heute Vormittag um 10 Uhr erhielten dieselben in ihrem Logis im „Hotel zum blauen Stern“ einen Besuch des Dr. Schmeytal, welcher eine halbe Stunde währte. Um 11 Uhr begaben sich Plener und Scharfshmid zu Schmeytal und conferirten mit ihm länger als 1 1/2 Stunde. Diese Conferenz hängt mit den Ausgleichsverhandlungen zusammen; es heißt, daß noch vor Zusammentritt des Landtages eine Conferenz von Vertretern der Majorität und der Minorität stattfinden wird, zu welcher auch die Regierung beigezogen werden soll. — Die „Politik“ bringt in ihrem Abendblatte an leitender Stelle eine Betrachtung über die Eventualität des Austrittes der Deutschen aus dem Reichsrathe. Der Verfasser des Artikels sucht nachzuweisen, daß auf Grund der Geschäftsordnung des Abgeordneten-hauses durch den Exodus der Breinigen deutschen Linken die Verhandlungen der Majorität nicht unmöglich gemacht würden. Die Vereinigte deutsche Linke sei absolut außer Stande, durch einen Exodus den parlamentarischen Apparat zum Stillstande zu bringen. Man brauche der Eventualität eines Exodus durchaus nicht mit Beunruhigung entgegenzusehen, da die Vera Taaffe auf das Gründlichste die Ansicht ad absurdum geführt habe, als ob die deutsche Opposition einzig und allein im Stande sei, Gesetze zu schaffen und für die Bedürfnisse des Staates zu sorgen. Diese Eventualität würde im Gegentheile die Möglichkeit bieten, die Verfassung den Prinzipien der Gerechtigkeit und den Wünschen der Völker entsprechend abzuändern.

**Spanien.** Madrid, 28. Dezember. Die tägliche Sterbeziffer von Madrid hat sich infolge der Influenza verdreifacht. In Barcelona sind 30,000 Personen an dieser Epidemie erkrankt.

**Portugal.** Lissabon, 28. December. Die Kaiserin von Brasilien ist heute Nachmittag in Opporie gestorben. Eine Herzkrankheit soll die Ursache des Todes gewesen sein.

Li  
Ausruhm  
Königin  
Ceremon  
Fr  
einen bö  
der Kra  
Chesreda  
Drei Sa  
heit. D  
groß, al  
ist empfi  
eine Art  
Bel  
Fortsetz  
erfüllt  
S  
Lehrant  
Dr  
die antie  
bis 20.  
Offiziere  
an der  
Erst na  
wegung  
Kundgeb  
minder  
finanziel

\*  
tommt \*  
theilung.  
Erblasser  
in Sach  
ausgewä  
ergriffen  
schrieben  
Schritte  
eine Go  
Deutschl  
aufzusuch  
daselbst  
Zeit von  
nummeh  
zahlung  
Orten n  
\*  
vom Re  
Eine Be  
überhand  
Worte:  
Verroun  
Soldat  
Leutnant  
am leht  
zusammen

Krüper,  
kaufen.  
3  
24= und  
Platz ga

Gebra  
fucht.  
Rudolf  
mit Rod  
Zu ex  
Ein j

wird zu  
die Exp  
welcher  
kann so  
Wo?  
Dr.

heit grü  
knochen  
Zeit.  
nahme,  
Brust,  
geschw.  
zen. W  
Geschw  
sicher a  
Drüsen  
Sicht t  
bei Hr.  
Zro

stehen n  
auf der  
bei Br



Mittwoch, den 1. Januar, bei günstiger Witterung von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr

## Cis-Concert.

E. Reiff.

Zum

**Karpfen- u. Schmaus,**

Sonntag, den 5. Januar, wozu ergebenst einladet  
Großnaundorf. Robert Lunze.

**Gasthof zu Pulsnitz M. S.**

Zum Baumblutfest in meinen unteren warmen Lokalitäten ladet ergebenst ein  
H. Menzel.

ff. Frankfurter Würstchen.  
ff. Bockbier. Restig gratis.

Sonntag, den 5. Januar, von Nachmittags 4 Uhr an

**Ballmusik.**

D. D.

**Turnverein Friedersdorf.**

Sonnabend, den 4. Januar



**Hauptversammlung.**

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Turnwart.

Wegen Fertigstellung der Jahresrechnung bitte alle noch aufstehende Rechnungen für die Ortskrankenkasse

**spätestens bis 5. Januar**

einzureichen.

Aug. Hammer, Rechnungsführer.

Ziehung

1. Classe 117.  
Landeslotterie  
den 7. und  
8. Jan. 1890.



Loose

hierzu empfehlt die Collection von

H. Cunradi, Pulsnitz.

**Weitzmanns Gasthof,**  
Dhorm.

Nächsten Sonntag, von Nachm. 6 Uhr an starkbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet

Ed. Weitzmann.

Zum Jahreswechsel

senden allen lieben Gästen und Freunden die herzlichsten

**Glückwünsche.**

Walbschlößchen.

Cl. Gretschel u. Frau.

Zum Jahreswechsel

sage ich den werthen Kunden aus Stadt und Umgegend meinen

herzlichsten Glückwunsch.

Gleichzeitig bitte ich, das mir bis jetzt entgegengebrachte Wohlwollen auch für fernere Theil werden zu lassen.

Pulsnitz, den 1. Januar 1890.

L. C. Siebers,

Inhaber: Adolf Schneider.

Ihren werthen Gästen, sowie Freunden und Bekannten die

**herzlichsten Glückwünsche**

zum Jahreswechsel.

Paul Müller und Frau,  
Hotel grauer Wolf.

Zum Jahreswechsel

bringen allen ihren werthen Gästen und Freunden die herzlichsten und aufrichtigsten

**Glück- u. Segenswünsche**

dar.

Pulsnitz. Bernhard Klinge und Frau.

Allen seinen werthen Kunden, Freunden und Gönnern von Pulsnitz und auswärts, wünscht beim Wechsel des Jahres die herzlichsten

**Glück- u. Segenswünsche**

und bittet gütigst um ferneres Wohlwollen.

Franz Mick und Frau

**Ein glücklich Neues Jahr**

wünscht seiner gesammten Kundschaft der „Neue Vaterländische Kalender“.

## Herrnhaus Pulsnitz.

Zum Neujahr

**öffentliche Tanzmusik**

wozu freundlichst einladet

Robert Hönicke,

**Gasthof zur goldenen Krone, Obersteina.**

Sonntag und Montag, den 5. und 6. Januar

**Karpfen- u. Schmaus,**

wobei Sonntag Tanzmusik für Verheirathete stattfindet. Es ladet ergebenst ein  
Gottlieb Steglich.

Meine Niederlassung als Arzt in Liebstadt findet nicht statt und practicire ich wie bisher in Pulsnitz.  
Pulsnitz, am 1. Januar 1890.

Dr. med. Schlosser.

Hierdurch zeige ich an, daß

**die Apotheke**

von jetzt an  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Abends geschlossen wird. Für dringende Angelegenheiten ist die Nachtklingel vorhanden.  
W. A. Herb, Apotheker.



**Zum Karpfenschmaus**

nächsten Sonntag und Montag, den 5. und 6. Januar, ladet ergebenst ein  
Bernh. Klare, Lichtenberg.

**Gasth. z. weißen Hirsch, Oberlichtenau.**

Sonntag und Montag, den 5. und 6. Januar

**Karpfen- u. Schmaus**

wobei Sonntag Ballmusik stattfindet.

Mit **div. ff. Speisen** und **Getränken** wird bestens aufwarten und ladet ergebenst ein  
Louis Guhr.

**Beim Jahreswechsel**

wünschen allen werthen Abonnenten und Freunden unseres Blattes von Herzen ein glückliches Neujahr

die Redaktion und Expedition des Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes.

**Zum bevorstehenden Feste**

empfiehlt sein **reichhaltiges altes Lager** von

ff. Jamaica-Rum,  
Arrac, Cognac, Weinpunsch, Roth- u. Weissweine etc.,  
sowie diverse Liquere

in alt bekannter Güte auf  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Liter-Flaschen

die **Kornbranntweimbrennerei und Liqueurfabrik**

von

**Franz Messerschmidt.**

**Generalversammlung**

der Krankenkasse der Maurer und Zimmerleute von Pulsnitz, Meißnisch-Pulsnitz und Böhmisches-Bollung,

Sonntag, den 12. Januar, Nachm. 4 Uhr im Schützenhaus.

Tagesordnung:

- 1) Ablegung der Jahresrechnung von 1889.
- 2) Wahl des Kassenvorstands der Rechnungs- und Kassenevisoren.
- 3) Entgegennahme von Anträgen und Beschwerden.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

M. Brunu, Vorsitzender.

Heute früh  $\frac{1}{2}$  3 Uhr verschied sanft, doch unerwartet unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Bruder, der Mühlenbesitzer

**August Weitzmann**

im Alter von 59 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterlassenen.

Hartbachmühle bei Pulsnitz und Pirna, den 31. Dezember 1889.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Arac-Punsch-Essenz, à Fl. 2,  $\frac{1}{2}$  Fl. 1,20  
Arac u. Grog-Essenz, à Fl. 2,  $\frac{1}{2}$  Fl. 1,20  
Königspunsch-Essenz | aus ff. Medoc,  
oder Rothweinpunsch, | à Fl. 2,  $\frac{1}{2}$  Fl. 1,20,  
ein Theil mit gleichen Theilen heißen  
Wassers veretzt, liefern ein vorzüglich  
schönes und starkes Punsch.

ff. Jamaica-Rum, alt u. echt, à Fl. M. 3,10  
ff. Arac de Batavia, à Fl. M. 2,50  
ff. Cognac, echter franz., à Fl. M. 5,00.

**Medicin. Weine:**

vorzügliche Qualität,

directer Bezug, bestes Stärkungsmittel für  
Kinder, Kranke und Reconvalescenten.

Alter süßer Tokayer,

à Fl. 2,00,  $\frac{1}{2}$  Fl. 1,00,  $\frac{1}{4}$  Fl. 0,50.

Ungarische Weine, roth u. weiß, süß u.  
herb, à Fl. 2,00 und 1,50.

Spanische und Portugiesische Weine.

Alter Malaga, à Fl. 2,50.

Sherry oder Xeres, à Fl. 2,00.

Madeira, à Fl. 3,00.

Portwein (Dporto), roth u. weiß, à Fl. 2,00.

Französische Weine, Medoc, à Fl. 1,25  
und 1,50.

Margaux, à Fl. 1,75 und 2,00.

China-Wein, aus alten Sherry, à Fl. 3,00.

Bermuth-Wein, à Fl. 2,25,  $\frac{1}{2}$  Fl. 1,25.

Pepsin- oder Verdauungswein,  
à Fl. 1,50,  $\frac{1}{2}$  Fl. 75 s.

**Apotheke in Pulsnitz.**

W. A. Herb.

Beim Jahreswechsel bringt seinen werthen  
Geschäftsfreunden und Bekannten die  
**herzlichsten Glückwünsche**  
dar

Albin Nestler und Frau,  
Dampfbräuerei Großbrüdersdorf.

Meinen werthen Gästen,  
Freunden und Bekannten  
die herzlichsten

**Glückwünsche**

zum Jahreswechsel.

Theodor Weitzmann

und Frau.

Friedersdorf, g. Achre.

Unsern lieben Gästen und Freunden  
wünschen wir von Herzen ein  
**glückliches und gesundes  
neues Jahr.**

Nest. z. Stadtbräuerei.

Alfred Schäfer und Frau.

**Ein glückliches Neujahr**

wünschen wir allen unseren lieben Gönnern  
und Freunden.

Pulsnitz.

Alwin Breßler  
und Frau.

Ihren werthen Gästen und Freunden  
erlauben sich zum Jahreswechsel ein

**glückliches**

**und gesundes Neujahr**

zu wünschen, mit der Bitte, das uns im  
vergangenen Jahre geschenkte Vertrauen auch  
im neuen Jahre zu Theil werden zu lassen.

Herrnhaus Pulsnitz.

Robert Hönicke und Frau.

Zum Jahreswechsel

bringt allen ihren werthen Freunden  
und Gönnern die herzlichsten

**Glückwünsche**

dar.

Die Familie G. Mager.

**Ein glückliches Neujahr**

beim Jahreswechsel wünschen ihren werthen  
Gästen und lieben Freunden

Schützenhaus. Woldemar Horn

und Frau.

**Freundliches Logis**

von 2 Zimmern, Kammer, Küche und allem  
Zubehör kann bald oder später bezogen  
werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Eine Oberstube**

nebst Schlafstube und Bodenkammer ist zu  
vermieten; kann auch sogleich den 1. Ja-  
nuar 1890 bezogen werden. Zu erfragen  
in der Expedition d. Bl.

**Ein junger Hund,**



weißer Spitz, kleine Race, ist  
zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.